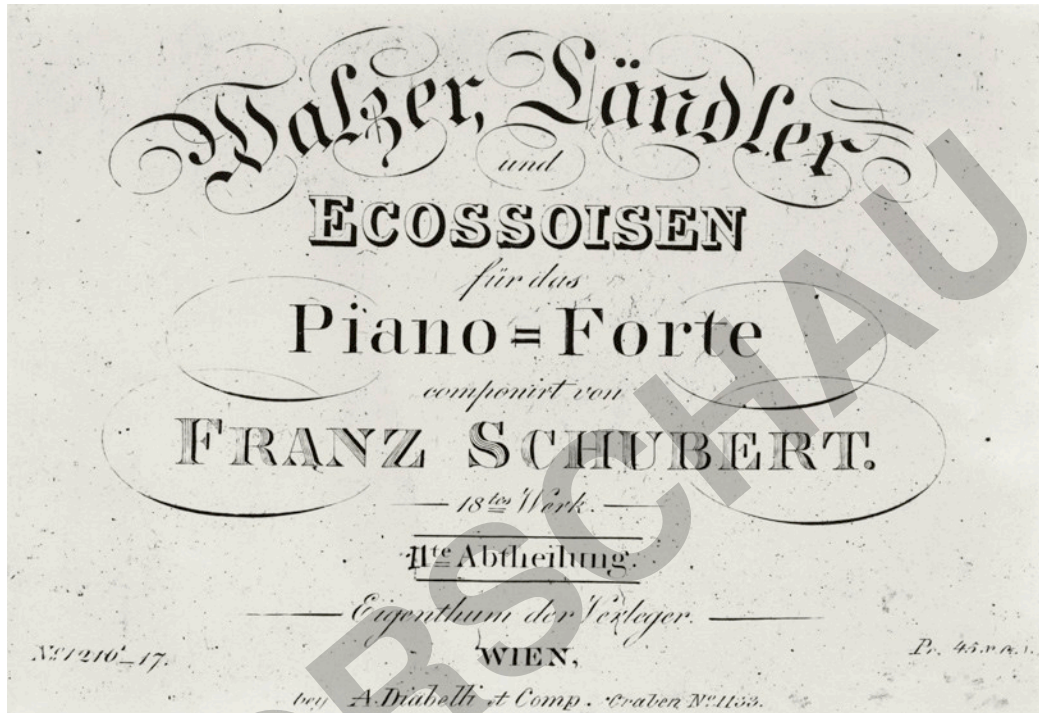


IV/B.44

Arrangements

Ecossaisen und Walzer von Franz Schubert – zwei Arrangements in Rondoform

Klaus Velten, Homburg/Saar



Die Musikstadt Wien ist seit dem 18. Jahrhundert auch eine Tanz-Stadt gewesen. Besonders bekannt sind Vater und Sohn Johann Strauß. Eine wichtige Vorläufer-Rolle spielt dabei Franz Schubert, aus dessen Werk hier einige Ecossaisen und Walzer als zwei Rondos arrangiert sind. Im Einstudieren der Arrangements lernen Ihre Schülerinnen und Schüler musizierend diese beiden Tanzformen kennen und können sich ganz nebenbei über deren Geschichte informieren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8–10 (und Neigungsgruppen)
Dauer:	ca. 4 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	spielpraktischer Umgang mit Tänzen, die das gesellschaftliche Leben der Musikstadt Wien um die Wende von 18. zum 19. Jahrhundert prägten
Thematischer Bereich:	Gesellschaftstänze verschiedener Zeiten
Besetzung:	Zwei Melodieinstrumente (Mel. 1 und Mel. 2), Tasteninstrument (Tast.), Gitarre (Git.), Bass, Perkussion (Perk.)

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Historische Informationen zur Musik- und Tanzstadt Wien / Musizieren der Hauptmelodien

M 1 **Informationen zur Musikstadt Wien und zu den Tänzen** / Lesen und Besprechen des Informationstextes

M 3a **Melodieinstrument 1** / Einstudieren der Hauptmelodien

Benötigt: Melodieinstrumente
 Einzelstimme: Melodieinstrument 1 (M 3a)

2. Stunde

Thema: Zusammenspiel der beiden Melodiestimmen und der Bass-Stimme

M 3a/b **Melodiestimmen 1 und 2** / Üben des Zusammenspiels der beiden Melodieinstrumente

M 5 **Bass/Gitarre** / Üben des Zusammenspiels der beiden Melodieinstrumente mit dem Bass (noch ohne Gitarre!)

Benötigt: Melodieinstrumente, Bass(gitarre)
 Einzelstimmen: Melodieinstrumente (M 3a/b), Bass/Gitarre (M 5)

3. Stunde

Thema: Zusammenspiel von Tasteninstrument, Gitarre, Bass und Perkussionsinstrument

M 4–M 6 **Tasteninstrument, Bass/Gitarre, Perkussionsinstrumente** / Üben des Zusammenspiels von Bass-Stimme, Tasteninstrument, Gitarre und Perkussionsinstrumenten

Benötigt: Bass(gitarre), Perkussionsinstrument(e), Tasteninstrument
 Einzelstimmen: Tasteninstrument (M 4) Bass/Gitarre (M 5), Perkussion (M 6)

4. Stunde

Thema: Zusammenspiel des gesamten Ensembles

M 2–M 6 **Partitur, alle Stimmen** / Üben des Zusammenspiels des gesamten Ensembles

Benötigt: Melodieinstrumente, Tasteninstrument, Gitarre, Bass(gitarre), Perkussionsinstrument(e)
 Partitur (M 2)
 Einzelstimmen: Melodieinstrumente (M 3), Tasteninstrument (M 4), Bass/Gitarre (M 5), Perkussion (M 6)

M 1



Informationen zur Musikstadt Wien und zu den Tänzen

Musikgeschichtlich betrachtet verbindet sich mit dem Namen der Stadt Wien in erster Linie die Epoche der Wiener Klassik, zu der auch noch **Franz Schubert** gehört – obwohl seine Musik oft schon deutliche Merkmale der romantischen Epoche zeigt. Neben der klassischen sinfonischen Musik und der Kammermusik spielte in der Stadt immer auch eine **volkstümliche Unterhaltungsmusik** eine bedeutende Rolle, die im

allgemeinen Sprachgebrauch als „Wiener Musik“ bezeichnet wird. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts gelangte sie mit dem „Walzerkönig“ **Johann Strauß (Sohn)** auf das Niveau sogenannter „Kunstmusik“. Diese Entwicklung war dadurch vorbereitet worden, dass schon die bekannten klassischen Komponisten volkstümliche Tänze komponiert hatten, die sich in den Salons der Stadt großer Beliebtheit erfreuten. Von Schubert ist bekannt, dass er als begabter Improvisator zum Tanz aufspielte.

Die **Ecossoise** war ursprünglich ein schottischer Volkstanz. Nach 1700 wurde er in Frankreich zusammen mit anderen „country dances“ populär. Es handelt sich bei diesem **Tanz im 2/4-Takt** um einen schnellen **Gruppentanz**. Seine formale Anlage besteht aus je zwei zu wiederholenden achttaktigen Perioden. In dieser Form fand der Tanz Eingang in die Kunstmusik u. a. bei Beethoven und Schubert. Dem geradtaktigen Gruppentanz Ecossoise steht der **Walzer** als **Paartanz im 3/4-Takt** gegenüber. Das Wort „Walzer“ beschreibt treffend die tänzerische Grundhaltung einer engen Drehung. Vorläufer des Walzers war der volkstümliche **Ländler**. Der Walzer behält vom Ländler den charakteristischen so genannten Gitarrebass bei, erfährt aber eine Tempobeschleunigung und rhythmischen Schwung, der durch den Parkettboden des Tanzsaals gegenüber den rohen Brettern beim Volkstanz begünstigt wird. In den höheren Gesellschaftsschichten verdrängt der Walzer um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert das zuvor bestimmende Menuett. Sowohl die höfische als auch die bürgerliche Gesellschaft bevorzugt nun den Walzer, so dass man von einer demokratisierenden, alle Schichten vereinigenden Wirkung des Tanzes sprechen kann. Die in gesellschaftlicher Hinsicht wachsende Bedeutung des Walzers wurde gestützt durch Beiträge namhafter Komponisten zu dieser Tanzart. Historisch dokumentiert ist die vereinigende Wirkung des Tanzes auf dem Wiener Kongress (1814/15), wo er – nach den napoleonischen Kriegen – im Zuge der Neuordnung Europas seinen endgültigen Durchbruch hatte („Der Kongress tanzt“). In der Folgezeit erfährt der Walzer seine stilistische Differenzierung zum „Wiener Walzer“ im Besonderen durch die Wiener **Musikerfamilie Strauß**: Johann Strauß Vater (1804–1848) und Johann Strauß Sohn (1825–1899). Der Vater gab dem Walzer eine Standardform in der von Introduction und Coda umrahmten, fünfteiligen so genannten „Walzerkette“. Der Sohn schuf mit dem „Kaiserwalzer“ und dem Walzer „An der schönen blauen Donau“ künstlerische Höhepunkte der Gattung, die bei Auftritten des Komponisten in ganz Europa sowie in Amerika (Konzert anlässlich der hundertjährigen Unabhängigkeit der USA in Boston) begeistert aufgenommen wurden.



© akg-images

© RAABE 2021

Ecossaisen und Walzer von Franz Schubert – Partitur

M 2

I. Ecossaisen



© RAABE 2021

a

Melodie-instrument 1
mf *f*

Melodie-instrument 2
mf *f*

Tasten-instrument
mf *f*

Gitarre
C C C C C G C G G C

Bass

Perkussion

9

Mel. 1
mf *f*

Mel. 2
mf *f*

Tast.
mf *f*

Git.
E7 Am E7 E7 Am G C G7 G7 C

Bass

Perk.

b

Mel. 1
p

Mel. 2
p

Tast.
p

Git.
C C F C G C G C

Bass

Perk.

II. Walzer

a

Melodieinstrument 1 *ff* *mf*

Melodieinstrument 2 *ff* *mf*

Tast. *ff* *mf*

Gitarre C C C C G G G⁷ G G C

Bass

Perkussion

8

Mel. 1 *f* *ff*

Mel. 2 *f* *ff*

Tast. *f* *ff*

Git. A⁷ Dm G⁷ C C Am C G⁷ C C

Bass

Perk.

b

Mel. 1 *mf*

Mel. 2 *mf*

Tast. *mf*

Git. Am Am E E⁷ E⁷ Am Am Am E⁷ E⁷ E⁷ Am

Bass

Perk.



M 3a

Ecossaisen und Walzer von Franz Schubert –
Melodieinstrument 1

I. Ecossaisen

(a)

mf *f*

9 *mf* *f*

17 (b) *p*

25 *p* D.C. a

33 (c) *p*

41 *p* D.C. a

49 (d) *p*

57 *p* D.C. a

M 5 Ecossaisen und Walzer von Franz Schubert – Bass/Gitarre



I. Ecossaisen

(a) C C C C C G C G G C E⁷ Am
 mf f mf

11 E⁷ E⁷ Am G C G⁷ G⁷ C (b) C C F C G
 f p

22 C G C A Dm A A Dm G C G⁷ G⁷ C
 D.C. a

33 (c) C C G G C C G G⁷ C C G
 p

44 G⁷ C C G⁷ C (d) C F C C G C
 D.C. a p

55 G⁷ G⁷ C E⁷ Am D⁷ G G C G⁷ G⁷ C
 D.C. a

M 6 Ecossaisen und Walzer von Franz Schubert – Perkussionsinstrumente



I. Ecossaisen

(a)

2/4

9

17 **(b)**

25

33 **(c)**

41

49 **(d)**

57

D.C. a

D.C. a

D.C. a

© RAABE 2021